

LVR-Klinik Langenfeld
Integrationsbeauftragte

Dr. med. Maia Weickert

Klinikvorstand
LVR-Klinik Langenfeld
über die Ärztliche Direktorin
Frau Jutta Muysers

29.09.2023

Bericht über die Tätigkeit der Integrationsbeauftragten für das Jahr 2023

1. Die Integrationsbeauftragten in der LVR-Klinik Langenfeld

Die Aufgaben der Integrationsbeauftragten in der LVR-Klinik Langenfeld sind auf zwei Personen und Positionen verteilt, entsprechend des entwickelten Aufgabenprofils der Verbundzentrale vom 14.02.2012. Die Vertretung gegenüber der Verbundzentrale, die Beteiligung an Fachforen, Klausurtagen und die interne fachliche Koordination obliegen folgenden Personen:

Frau Dr. med. Maia Weickert Oberärztin, Leiterin der allgemeinspsychiatrischen Ambulanz der Allgemeinpsychiatrie 2. Frau Dr. Weickert wurde durch den Klinikvorstand am 01.06.2023 zur Integrationsbeauftragten der LVR-Klinik Langenfeld bestellt. Es erfolgte eine Freistellung von dienstlichen Obliegenheiten im Umfang von 5 Stunden pro Woche für die Aufgaben als Integrationsbeauftragte.

Frau Dipl. Psych. Esma Erel, Mitarbeiterin der Ambulanz für Migrantinnen und Migranten, wurde im Juni 2023 als Integrationsbeauftragte bestellt und mit 5 Stunden pro Monat ebenfalls für die Aufgabenwahrnehmung als Integrationsbeauftragte freigestellt.

Die Integrationsbeauftragten sind in dieser Funktion unmittelbar der ärztlichen Direktion unterstellt.

Als Integrationsbeauftragte der LVR-Klinik Langenfeld verfolgen wir weiterhin das Ziel der Anpassung unserer Institution an die individuellen Bedürfnisse unserer

Patientinnen und Patienten sowie der Mitarbeitenden unter besonderer Berücksichtigung der Grundsätze des Landschaftsverbandes Rheinland:

Wertschätzung des einzelnen Menschen, unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Religion, Behinderung, Alter, sexueller Orientierung oder sonstiger Merkmale.

2. Psychiatrisch-Psychotherapeutische Angebote und Maßnahmen im Berichtsjahr 2022/2023

Im Februar 2019 wurde durch die Arbeitsgruppe „Konzepterstellung“ des LVR-Fachforums Migration ein Basiskonzept zur interkulturellen Öffnung der LVR-Kliniken fertiggestellt. Entsprechend dieses Basiskonzeptes wurden in den vergangenen Monaten folgende Aktivitäten zur Verbesserung der therapeutischen Angebote und Rahmenkonzepte unter Mitwirkung der Integrationsbeauftragten in unserer Klinik durchgeführt:

- **Muttersprachliche Angebote**

Die LVR-Klinik Langenfeld bietet seit dem Jahr 2004 in der **Institutsambulanz** vielfältige psychiatrisch-psychotherapeutische Behandlungen an. Angeregt wurde eine gezielte Einstellung von Fachpersonal mit direkten und indirekten Migrationserfahrungen, die sowohl die Kultur, die Systeme und die Sprache ihres Herkunftslandes als auch die des Gastlandes Deutschland kennen.

Im Jahr 2022 und im ersten Halbjahr 2023 wurden in folgenden Sprachen muttersprachliche Sprechstunden angeboten: Englisch, Türkisch, Russisch, Georgisch, Griechisch und Polnisch.

Die medizinische und fachpflegerische Behandlung leistet eine professionelle Diagnostik und bietet psychiatrisch-psychotherapeutische und pharmakotherapeutische Verfahren nach aktuellen Standards an. Die Ambulanz steht für das gesamte Spektrum der psychischen Erkrankungen zur Verfügung.

Es hat sich in den letzten zwei Jahren aufgrund der hier gestiegenen Nachfrage gezeigt, dass zu den besonderen Schwerpunkten der Ambulanz, die Behandlung von psychischen Erkrankungen aus schizophrenen Formkreisen, Traumafolgestörungen bei Flüchtlingen und Behandlungen von affektiven Störungen gehören.

Seit 2023 wurde zudem ein Angebot für geflüchtete Menschen aus der Ukraine in russischer Sprache erweitert. Diesbezüglich gab es einen engen Austausch und eine

enge Zusammenarbeit mit den psychosozialen Diensten wie dem VPD sowie den Beratungsstellen.

Es wird regelmäßig eine sozialarbeiterische Unterstützung angeboten. Die soziale Beratung bzw. Unterstützung orientiert sich an der Alltagswelt der Patientinnen und Patienten sowie der sozialen Aspekte der psychischen Erkrankung und dem Migrationsprozess. Zu den Aufgaben des multiprofessionellen Teams gehören die Erschließung und Unterstützung bei sozial- und aufenthaltsrechtlichen Ansprüchen.

Zusätzlich zu den psychiatrisch-psychotherapeutischen Einzelgesprächen werden auch muttersprachliche Gruppenarbeiten in türkischer und russischer Sprache angeboten.

Sprechstunden werden im Ambulanzzentrum der LVR-Klinik Langenfeld von Montag bis Freitag von 8:00 bis 16:30 Uhr und donnerstags bis 17:30 nach Terminabsprache angeboten.

Sowohl im stationären als auch im ambulanten Bereich leisten **Sprach- und Integrationsmittler*innen** mit ihrem Wissen in Bezug auf den Umgang mit psychischen Erkrankungen, auf Geschlechterrollen, auf religiöse Fragestellungen, Familienstrukturen etc. einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Behandlungsqualität. Durch ihren Einsatz konnten sie die Qualität von Diagnostik und Behandlung sichern. Im Jahr 2022 fanden in der LVR-Klinik Langenfeld ca. 502 und von Anfang 2023 bis zum 01.09.23 ca. 228 SIM-Einsätze statt.

Zusätzlich wurden Mitarbeitende der LVR-Klinik Langenfeld in Anspruch genommen, die sich in einer **internen Fremdsprachenliste** freiwillig zur Verfügung stellen konnten, im Hinblick auf die berufliche Rolle und die damit verbundenen Qualifikationen, zur Vermeidung von Überforderungen der Patientinnen und Patienten.

Durch den Einsatz von **Dritt Sprachen** (meistens Englisch und Russisch) und **Sprachhilfen** (App-/ Internetbasiert) konnte die klinische Alltagsgestaltung entscheidend erleichtert werden. Die Erhebung der Anamnese, eine orientierende Klärung der Problemlage sowie der Aufbau eines therapeutischen Arbeitsbündnisses werden dadurch erleichtert.

- **Koordination von Maßnahmen zur Verbesserung der Versorgung von Flüchtlingen**

Die Zahl von Patientinnen und Patienten mit Flüchtlingshintergrund in der LVR-Klinik Langenfeld ist weiterhin hoch. Insgesamt wurden im Jahr 2022 ca. 4.000 Patientinnen und Patienten in der Ambulanz behandelt, davon wurden 42 Flüchtlingsbehandlungsfälle mit der Fallqualifikation (FL) im KIS eingepflegt. Stationär waren es 75 Fälle. Eine Diskrepanz zwischen steigender Nachfrage und Rückgang der Fallqualifikationen hängt mutmaßlich mit Nachsicht bei der Erfassung und Dokumentation zusammen.

Maßnahmen zur Koordination für kurzfristige ambulante Terminangebote für „Clearing“ Gespräche mit ggf. anschließender ärztlich-therapeutischer Intervention und Begleitung/Koordinierung der stationären Behandlung sowie die Erstellung von Bescheinigungen und Attesten in ausländerrechtlichen Fragestellungen wurden durchgeführt bzw. begleitet. Darüber hinaus wird die Zusammenarbeit mit Beratungsstellen und psychosozialen Diensten in der Region erweitert.

3. Fort- und Weiterbildungsangebote

- 7x jährlich wird allen Mitarbeitenden der Klinik eine "interkulturelle Supervisions-Werkstatt" durch einen externen Supervisor angeboten. Dieses spezifische Supervisionsangebot wurde u. a. eingeleitet, um die Kompetenz aller Mitarbeitenden der LVR-Klinik Langenfeld in Bezug auf migrationsspezifische Themenstellungen zu sensibilisieren und versteht sich als Plattform für einen multiprofessionellen Austausch. Es werden sowohl grundsätzlich konzeptionelle Fragen, wie auch aus der Behandlung von Patientinnen und Patienten mit Zuwanderungs- und/oder Fluchtgeschichte auftretende Fragestellungen bearbeitet, wobei der Fokus auf die interkulturellen Aspekte bei der Diagnostik und Behandlung als auch auf die verschiedenen Phasen im Migrationsprozess gelegt wird.

- Die Teilnahme von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an externen Fortbildungsangeboten mit dem Schwerpunkt Interkulturalität wird gefördert, bei internen Fortbildungen wurden bedarfsorientierte migrationsspezifische Vorträge angeboten.

4. Weitere Projekte

- Erarbeitung der Konzepte und Verbesserung der Integration für Mitarbeiter*innen mit Migrationshintergrund
- Enge Zusammenarbeit mit psychosozialen Diensten in der Region, Vernetzung mit Hilfe von Sektorbeauftragten der Klinik
- Aktive Teilnahme an der „Arbeitsgruppe Mehrsprachigkeit“ des LVR-Kompetenz-zentrums Migration